



## **Caritas Akademie der Nationen**

### **Projekt Münchner Kulturbrücke Voneinander lernen. Aneinander wachsen. Miteinander leben.**

## **Sachbericht 2020**

2020 war auch das Projekt „Münchner Kulturbrücke“ stark von der Corona-Krise geprägt. Erfreulicherweise war es in den wenigen Wochen davor möglich, schon einige wichtige Initiativen durchzuführen, wie z.B. die Podiumsdiskussion zur Kommunalwahl 2020.

Auch während des Jahres gab es immer wieder Gelegenheiten, Aktivitäten – vor allem im Freien und mit kleinen Gruppen – durchzuführen. Dies geschah durch Einhaltung der Hygienemaßnahmen und Distanzvorgaben. Aus diesen Gründen hat sich die Zahl der Teilnehmer entsprechend reduziert, was zwingend erforderlich war.

Zudem war es möglich, einige Veranstaltungen virtuell durchzuführen. Diese kamen erstaunlich gut an und haben uns neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit eröffnet. Einzig die geplante Münchner Integrationsmesse war aufgrund der großen Dimension – einige hunderte Teilnehmer – nicht mehr umsetzbar. Dennoch war die „Akademie der Nationen“ bemüht, die Kontakte mit den bekannten und mit potentiell neuen Ausstellern aufrecht zu erhalten. Zu diesem Zweck fanden virtuelle Netzwerktreffen statt.

Andere Veranstaltungen fanden im Freien statt, sobald Coronaauflockerungen beschlossen wurden, so z.B. einige Exkursionen in der Stadt.

Insgesamt konnte deshalb das Programm der „Akademie der Nationen“ durchgeführt werden. Dazu waren die Flexibilität und das große Engagement aller Beteiligten besonders hilfreich. Auch der Austauschtreffen von BAMF mit allen regionalen Projektzuständigen war in dieser Hinsicht sehr fruchtbar.

Trotz der durch die Coronakrise entstandenen Umstellungen war es der „Akademie der Nationen“ möglich, die Projektziele mit ihren Veranstaltungen und Aktionen zu erreichen.

#### **1. Förderung einer Kultur der gegenseitigen Anerkennung.**

Bei den durchgeführten Initiativen hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, andere Kulturen kennen zu lernen und diese zu schätzen.

#### **2. Förderung von Toleranz und Entgegenwirken von Diskriminierung.**

Bei einigen Veranstaltungen wurden die Themen Diskriminierung und Ausgrenzung konkret angegangen und vertieft.

### **3. Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements durch Einsatz Ehrenamtlicher bei Vorträgen und Veranstaltungen.**

Die mitwirkenden Ehrenamtlichen haben sich sehr engagiert und mit großem Interesse beteiligt. Sie konnten auch andere Ehrenamtliche gewinnen.

### **4. Schaffung einer Vertrauensbasis für die Entstehung nachhaltiger, persönlicher Beziehungen und Freundschaften zur Überwindung von Anonymität.**

Die coronabedingten kleineren Gruppen haben persönliche Kontakte erleichtert. Auch durch die Videokonferenzen haben die Teilnehmer andere Personen kennengelernt.

### **5. Erweiterung sozialer Kontakte und Netzwerke der Migrantinnen/innen zur gezielten Förderung der Teilhabe/Partizipation am sozio-politischen Leben in der neuen bayerischen Heimat.**

Insbesondere bei dem Besuch der „Fraueninsel“ haben die Teilnehmerinnen großes Interesse geäußert, sich dort zu beteiligen und mitzuwirken. Der Besuch vor Ort war sehr hilfreich.

### **6. Förderung von Selbstbewusstsein und Reflexion der eigenen Rolle gegenüber dem jeweils anderen (Migrantinnen/innen und Aufnahmegesellschaft).**

Das Mitmachen bei den interkulturellen Aktionen und die erlebte Anerkennung durch die anderen hatte positive Auswirkungen auf das Selbstbewusstsein und auf die Reflexion.

Das Erreichen der Ziele war nur durch den qualifizierten Einsatz von Fach- und Verwaltungskräften möglich, je eine Vollzeit- und eine Halbezeitstelle.

Insgesamt wurden zahlreiche Teilnehmende und andere Mitwirkende, wie Helfer/-innen und Ehrenamtliche erreicht und somit der interkulturelle Dialog und die Integration in der Stadtgesellschaft gestärkt.

Es folgt eine Beschreibung der durchgeführten Einzelmaßnahmen:

## Inhalt

I. Podiumsdiskussion zur Kommunalwahl 2020 .....	4
II. „Kunst und Kultur entlang der Traditionellen Seidenstraßen“ .....	5
III. Netzwerktreffen der Migrationseinrichtungen .....	6
IV. Rodari .....	7
V. Führung über die Theresienwiese .....	8
VI. Migrantinnen besuchen die Fraueninsel e.V.....	9
VII. Videokonferenz Hildegard von Bingen.....	10
VIII. Kurz-Workshop & Stadtrundgang: Postkoloniale Spuren in München .....	11
IX. Surfing Sofa zum Thema „München als sicherer Hafen und Heimat einer offenen, demokratischen Gesellschaft“ .....	12
Projektevaluation und Schlussfolgerungen.....	13

## I. Podiumsdiskussion zur Kommunalwahl 2020

<b>Kategorie:</b>	<b>Stadtteilversammlungen / Interkulturelle Feste</b>
<b>Termin:</b>	<b>14.01.2020</b>
<b>Moderation:</b>	<b>Bettina Bäumlisberger, Caritasverband München und Freising e.V.</b>
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Migrationshintergrund</b>

### Zusammenfassung der Inhalte:

Die Veranstaltung hatte das Ziel, das Vorhaben der verschiedenen Parteien zum Thema Integrationspolitik für die nächste Kommunalwahl am 15. März 2020 vorzustellen.



Dafür hat die „Akademie der Nationen“ 7 Kandidaten eingeladen: Cumali Naz (SPD), Anja Burkhardt (CSU), Prof. Dr. Jörg Hoffmann (FDP), Brigitte Wolf (Die Linke), Katrin Habenschaden (Bündnis 90/Die Grünen), Johann Altmann (Bayernpartei), Tobias Ruff (ödp)

Die Hauptthemen waren Wohnen, Arbeit sowie politische Partizipation.

Als besonders interessant wurde die Verbindlichkeit bei allen Referaten bei der

Umsetzung der Integrationsziele hervorgehoben. Leider sei jedoch nicht alles umgesetzt worden, was man sich im Bericht vorgenommen hätte. Diese Tatsache hat zur nächsten Frage hinübergeleitet, nämlich was die verschiedenen Parteien unter Integration verstehen. Unter anderem wurde den gleichen Zugang zu allen gesellschaftlichen Strukturen und Ressourcen genannt. Einige Referenten haben den Akzent stärker auf „Fördern und Fordern“ gesetzt und sich für Integrationsbemühungen beider Seiten, Migranten und Aufnahmegesellschaft, ausgesprochen. Für andere wiederum sollte die LHM mehr in Integration investieren.

Auch wurden die Themen Wohnen, Arbeit und Partizipation angesprochen und diskutiert und somit die Parteiprogramme der jeweiligen Vertreter\*innen besprochen.

Die anschließende Diskussion mit dem Publikum hat auf die Notwendigkeit eines stärkeren Einsatzes gegen Rassismus und Diskriminierung hingewiesen. Auch für die Stärkung des Migrationsbeirat, als wichtigste Vertretung von Migranten auf der kommunalen Ebene wurde plädiert.

Trotz aller Unterschiede und Kontraste war die Atmosphäre sehr entspannt und konstruktiv. Referenten und Gäste aus dem Publikum haben ihre Argumente ausgetauscht und ihre Vorschläge und Visionen dargestellt. Klar wurde bei dem Abend, dass stärkere Anstrengungen der Politik und der Zivilgesellschaft erforderlich sind, um Integration und Zusammenhalt in der Stadt wirklich zu erreichen.

## II. „Kunst und Kultur entlang der Traditionellen Seidenstraßen“

**Kategorie:** Erlebnispädagogik

**Termin:** 01.03. und 06.03.2020

**Gruppenleitung:** Prof. Dr. Hildegard K. Vieregg

**Zielgruppe:** Bürger\*innen mit und ohne Migrations- und Fluchthintergrund

### Zusammenfassung der Inhalte:

Da die „Antike“ nach den klassischen Vorbildern kultureller Traditionen Griechenlands und des Römischen Weltreichs für die Epoche von etwa 800 v. Chr. (teilweise auch 2000 v.Chr.) bis 600 n.Chr. definiert wird, wird in unserem Zusammenhang das Netz von Handelswegen zwischen China, Zentralasien und dem Mittelmeerraum in einem Zeitraum von mehr als 2000 Jahren bezeichnet. Auf den alten Karawanenwegen waren Entdecker, Händler, Diplomaten und Mönche unter verschiedenen Prämissen unterwegs.

Der interkulturelle Austausch spiegelt sich bis heute in den verschiedenartigen Kunstwerken aus unterschiedlichem Material: Bronze, Keramik, Lacke, Naturmaterialien, Papier, Porzellan, Seide.

Gefertigt wurden daraus Artefakte für den Alltagsgebrauch, Fresken/Wandmalereien, Plastiken und Skulpturen von Buddha-Darstellungen, Grabbeigaben und Ritualgegenstände, Rollbilder, Schalen und Vasen, Wandschirme, Kimonos, aber auch Rüstungsgegenstände für die Samurai.

Beim , - und vor allem nach dem gemeinsamen Museumsbesuch gab es viele Möglichkeiten zum Austausch über die Gemeinsamkeiten und kulturellen Unterschiede.



### **III. Netzwerktreffen der Migrationseinrichtungen**

**Kategorie:** Vorträge Einheimischer über Leben in Bayern/Dtl

**Termin:** 13.05.2020

**Referent:** Akademie der Nationen

**Zielgruppe:** Netzwerkpartner der Akademie der Nationen

#### **Zusammenfassung der Inhalte:**

Die Netzwerkpartner\*innen der Kulturbrücke und Aussteller der Integrationsmesse trafen sich am 13.05. in einer Videokonferenz zum gemeinsamen Austausch und Planungen für das Jahr 2020.

Durch die Corona-Pandemie konnten viele Angebote der Münchner Akteur\*innen nicht stattfinden. Im Gespräch wurden Chancen und Herausforderungen der Pandemie erörtert aber auch Lösungen dargelegt, wie Angebote auch digital stattfinden können. Seien es sozialpsychiatrische Beratungen, die nun telefonisch oder Qualifizierungen für Ehrenamtliche, die per Videokonferenz stattfinden; Die Partner\*innen konnten auch für Ihre Arbeit auf einiges Fachwissen und Expertise zurückgreifen und für Ihre eigene Arbeit nutzen.

Ein weiteres Thema des Netzwerktreffens war die Integrationsmesse 2021. Die Partner\*innen wurden auch befragt, ob sie auch an einer digital stattfindenden Messe auch als Aussteller teilnehmen.

Im Anschluss an den Vortrag gab es noch die Möglichkeit des Austausches untereinander, sowie Zusammenarbeit und Kooperationen in der Zukunft.

#### IV. Rodari

<b>Kategorie:</b>	<b>Vorträge Migranten über Herkunftsländer</b>
<b>Termin:</b>	<b>08.05. und 16.10.2020</b>
<b>Gruppenleitung:</b>	<b>Laura Pariani, Nicola Fantini, Martina Ottmann, Antonio Pellegrino, Peter Hilkes</b>
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Bürger*innen mit und ohne Migrations- und Fluchthintergrund</b>

#### **Zusammenfassung der Inhalte:**

Gianni Rodari wurde am 23. Oktober 1920 in Omegna am Ortasee geboren.

Nach seinem Pädagogik-Studium begann er, an einer Grundschule zu unterrichten.

Während des Zweiten Weltkriegs war er im Widerstand tätig und 1944 wurde er Mitglied in der Kommunistischen Partei Italiens.

Im Jahr 1973 veröffentlichte Rodari sein pädagogisches Meisterwerk: Die Grammatik der Phantasie, die heute noch gültige Reflexionen zur Rolle der Kreativität und Vorstellungskraft im erzieherischen Prozess anbietet.

In den Siebziger Jahren hat er an zahlreichen Begegnungen mit Erziehern, Lehrern und Schülern in Italien und auch in der Sowjetunion, die er mehrere Male bereiste, teilgenommen.

1980 starb Rodari in Rom.

Laura Pariani (Finalistin Campiello Preis 2019) und Nicola Fantini, zwei Schriftsteller, die mit dem Ortasee und Gianni Rodari sehr verbunden sind, beginnen eine Reise in die fantastische Welt des Schriftstellers aus Omegna. Sie lesen Auszüge aus seinem bedeutendsten Werk Zweimal Lamberto. Die Kabarettistin Martina Ottmann und zahlreiche Vorleser aus Münchner Migrantenorganisationen und -initiativen und dem Netzwerk MORGEN e. V. lesen Texte.

Die Worte werden von Maestro Sergio Scappini (Conservatorio Giuseppe Verdi in Mailand) auf seinem Akkordeon begleitet.

Die Besucher\*innen haben so einen Einblick in das Leben und Schaffen des Gianni Rodari erhalten und konnten sich im Anschluss über ihre Eindrücke austauschen.

Die Veranstaltung wurde im Rahmen des Projekts „Münchner Kulturbrücke“ und in Zusammenarbeit mit „House of Resources“ und Morgen e.V. angeboten.



## V. Führung über die Theresienwiese

**Kategorie:** Erlebnispädagogik

**Termine:** 02.06. und 08.06.20

**ReferentInnen:** Vereinsvorstand Willibald Oberndorfer und Charlotte Niedermayr

**Zielgruppe:** junge Erwachsene mit Migrations- und Fluchthintergrund und ihre ehrenamtlichen BegleiterInnen

### Zusammenfassung der Inhalte:

Benannt wurde die Theresienwiese nach Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen, der Gemahlin des bayerischen Kronprinzen Ludwig, dem späteren König Ludwig I. Am 12. Oktober 1810 wurde das Paar getraut. Zum Abschluss der tagelangen Hochzeitsfeiern wurde am 17. Oktober ein Pferderennen (neuaufgelegtes Scharlachrennen) veranstaltet.



50.000 Zuschauer lagerten auf einem Hang über der Wiese, die mit königlicher Genehmigung nun „Theresiens Wiese“ genannt wurde.

Durch die Entscheidung, das Rennen im folgenden Jahr zu wiederholen, entstand die Tradition des Oktoberfestes. Schon 1811 kam zum Pferderennen das erste Landwirtschaftsfest (des 1810 gegründeten Landwirtschaftlichen Vereins in Bayern) als Ausstellung der inländischen Viehzucht. 1818 wurden erste Karussells und Schaukeln aufgestellt. 1890 trat

Buffalo Bill mit einem Tross von Indianern, Cowboys und Tieren im Rahmen seiner Europatournee auf. Ab 1896 gab es die ersten großen Bierzelte.

Zum Abschluss der Tour besuchten die Teilnehmenden das Denkmal zum Oktoberfestattentat, das am 26. September 1980 stattfand. Der Anschlag gilt bis heute als schwerster Terrorakt der deutschen Nachkriegsgeschichte. Es starben 13 Menschen bei der Explosion einer Bombe am Haupteingang des Oktoberfests, 211 wurden verletzt, 68 davon schwer. Nach offizieller Behördenmeinung soll Gundolf Köhler als Einzeltäter allein für diese Tat verantwortlich gewesen sein. Dies ist umstritten.



## VI. Migrantinnen besuchen die Fraueninsel e.V.

**Kategorie:** Vereinstour

**Termin:** 16.06. und 23.06.

**Zielgruppe:** Frauen mit und ohne Migrationshintergrund

**Referentin:** Yvonne Eggert

### Zusammenfassung der Inhalte:



**Katholischer Deutscher Frauenbund**  
Diözesanverband München-Freising



Die Frauen-Insel des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) ist ein Begegnungs- und Bildungsraum, der seit mittlerweile über 25 Jahren besteht. Die Frauen-Insel bietet allen Frauen unabhängig von Konfession, kirchlicher Bindung, Alter oder Familienstand Gelegenheit, sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen, an Deutschkursen teilzunehmen, sich kreativ zu betätigen und über aktuelle Themen aus Politik, Gesellschaft und Kirche zu diskutieren.



Die teilnehmenden Frauen nutzen den Besuch der Frauen-Insel zum regen Austausch und gegenseitigen Kennenlernen. Eine der Frauen, selbst Malerin, ließ sich von dem Besuch zur Planung einer eigenen Ausstellung in der Frauen-Insel inspirieren.

Bei der Veranstaltung handelte es sich um ein niederschwelliges interkulturelles Angebot, das sehr positiv von den Frauen angenommen wurde und das u.a. über das Thema Malerei seine integrative Wirkung entfaltete.

*Abbildung: Katholischer  
Deutscher Frauenbund*

## VII. Videokonferenz Hildegard von Bingen

**Kategorie:** Vorträge Einheimischer über Leben in Bayern/Dtl

**Termin:** 02.07.2020

**Referent:** Dr. Ciro Amato

**Zielgruppe:** interessierte Bürger\*innen mit Migrationshintergrund

### Zusammenfassung der Inhalte:

Hildegard von Bingen ist eine bedeutende Universalgelehrte des Mittelalters, die auch über die Grenzen ihrer Heimat hinaus vielen ein Begriff und im Ausland eng mit der deutschen Geschichte und Kultur verbunden ist.

Hildegard von Bingen gab in ihren vielseitigen Werken durch ihre Ideen neue Denkanstöße und bezog bei ihren Überlegungen immer alle Dimensionen einer Fragestellung systemisch mit ein.

So war sie beispielsweise in der Natur – und Heilkunde der Auffassung, dass sich körperliche und seelische Gesundheit gegenseitig bedingen, es eine Balance zwischen Körper, Seele und Geist gibt.

Hildegard von Bingen vertrat also in den verschiedenen Bereichen ihres Wirkens einen ganzheitlichen Ansatz - einen Ansatz, den man auch heute in der aktuellen Integrationsdebatte findet.

Vor dem Hintergrund der herrschenden Pandemie erscheint der Online-Vortrag über das Leben und Wirken von Hildegard von Bingen besonders aktuell und gibt den Teilnehmenden die Möglichkeit, das Wissen der Vergangenheit für die Gegenwart zu nutzen.

Die Veranstaltung fand aufgrund der aktuellen Situation online statt.



1Abbildung: © Famiglia Amato

## VIII. Kurz-Workshop & Stadtrundgang: Postkoloniale Spuren in München

**Kategorie:** Erlebnispädagogik

**Termin:** 26.09.2020

**Moderation:** Verena Schneeweiß, commit e.V.  
Teresa Niessen, Die Nachbarschaftshilfe

**Zielgruppe:** Interessierte BürgerInnen mit und ohne Migrations- und Fluchthintergrund



### Zusammenfassung der Inhalte:

Die Veranstaltung wurde von der Akademie der Nationen in Kooperation mit commit e.V. und Die Nachbarschaftshilfe veranstaltet und startete mit einem Workshop in den Räumen der Akademie der Nationen.

Mit interaktiven Methoden erschlossen sich die Teilnehmenden zunächst koloniale Geschichte und koloniales Denken, das sich seit der „Entdeckung“ Amerikas kontinuierlich durch die Zeit bis heute zieht.

Nach diesem theoretischen Input ging es auf Spurensuche in München zu Orten, an denen Überreste (post-) kolonialistischen Denkens und Handelns noch heute sichtbar sind. Der erste Halt auf diesem Rundgang war die Theresienwiese. Hier wurde diskutiert, inwieweit die um 1900 vielfach veranstalteten „Völkerschauen“, also die Zurschaustellung nichteuropäischer Menschen, mit Kolonialismus zusammenhängen und -hängen. An verschiedenen Orten auf dem Alten Südfriedhof verdeutlichten die Referentinnen anschließend, wie unterschiedlich der Täter und Opfer des Kolonialismus, speziell der „Völkerschauen“, gedacht wird. Der Rundgang endete schließlich an einer Gedenktafel, angebracht an einer Außenmauer des Alten Südfriedhofs, die an in den deutschen Kolonien gefallenen Soldaten erinnert. Hier setzten sich die Teilnehmenden mit der Frage auseinander, wie eine (Stadt-)Gesellschaft mit ihren kolonialen Spuren umgehen sollte.

Die Teilnehmenden beteiligten sich aktiv und interessiert an der Veranstaltung und wurden durch das Vor-Augen-führen konkreter Beispiele (post-) kolonialer Spuren im Stadtbild dazu angeregt, sich mit dem Thema kritisch und aus verschiedenen Blickwinkeln auseinander zu setzen.

#### **IX. Surfing Sofa zum Thema „München als sicherer Hafen und Heimat einer offenen, demokratischen Gesellschaft“**

**Kategorie:** Interkulturelle und interreligiöse Erzählrunde

**Termin:** 18.11.2020

**Moderation:** Alexandra Myhsok, Referentin Caritas München

**Gast:** Gülseren Demirel, Bündnis 90 / Die Grünen,  
Landtagsabgeordnete im Bayerischen Landtag

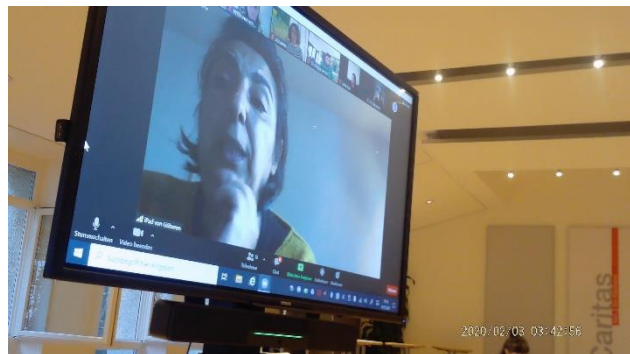
**Zielgruppe:** Interessierte Münchner BürgerInnen mit und ohne  
Migrationshintergrund, Fachpersonal

#### **Zusammenfassung der Inhalte:**

Bei dem vom Münchner Bildungswerk, Caritas „Willkommen in München“ und der Akademie der Nationen veranstalteten Diskurs stand Frau Demirel der Moderatorin Alexandra Myhsok (Caritas München) und über 20 interessierten Online-Gästen Rede und Antwort zum Thema

„München als sicherer Hafen – was bedeutet eine offene Gesellschaft heute?“ sowie zur Situation von Geflüchteten aus dem Lager Moria. Dabei machte Sie sich für das Bürgerschaftliches Engagement stark: „Das Ehrenamt spiegelt eine Haltung wider und ist nicht nur deshalb wesentlich und wichtig für die Stadtgesellschaft. In den Kommunen passiert Integration, passiert das miteinander Leben und gestalten.“

von den Teilnehmenden schilderten Ehrenamtliche aus München und Südbayern den aktuellen Alltag in Flüchtlingsunterkünften zu Zeiten der Pandemie. Hier sicherte Gülseren Demirel ihre Unterstützung für die Anliegen zu. Ihr Fazit: „In den Medien sind die rechten Kräfte sehr laut und man kann das Gefühl bekommen, sie wären die Mehrheit. Aber die große Mehrheit sind wir: Menschen, die mehr Miteinander, mehr sozialen Zusammenhalt und mehr Menschlichkeit wollen. Das merkt man bei jedem Treffen, so auch diesem, und daraus können wir Kraft schöpfen.“



Die aufgezeichnete Veranstaltung kann auf [willkommen-in-muenchen.de](http://willkommen-in-muenchen.de) und Youtube angesehen werden.

Die Gäste beteiligten sich aktiv und rege an der anschließenden Diskussion und auch ein Teilnehmer berichtete von seinem persönlichen Schicksal auf der Flucht und seiner gelungenen Integration in Deutschland.

## **Projektevaluation und Schlussfolgerungen**

Das Projekt ging am 31. Dezember 2020 zu Ende. Dank der Förderung des BAMFs war es möglich in diesen drei und halb Jahren, eine interkulturelle Initiative auf die Beine zu stellen, die in München viel bewegen konnte und einen bedeutenden Beitrag zur Integration und zum interkulturellen Zusammenleben leisten konnte.

### **Projektevaluation:**

Das Projekt „Münchner Kulturbrücke“ hat es geschafft, sich in München zu etablieren. Die vorgenommenen Ziele wurden erreicht.

Anhand von zahlreichen Initiativen, Aktionen, Maßnahmen konnten die Ziele mit äußerst positiven Ergebnissen erreicht werden. In diesen Jahren konnten immer mehr Teilnehmer/-innen, Interessent/-innen und Mitwirkende erreicht werden, die mit viel Interesse, Engagement und Professionalität mitgearbeitet haben. Die Beteiligten waren durch die gemeinsamen Ziele - die Förderung von interkulturellem Austausch und Dialog in der Stadt – äußerst motiviert.

Die Initiativen haben viele Menschen erreicht. Diese haben mitgewirkt, neue Ideen eingebracht und sich aktiv beteiligt.

### **Ergebnisse im Einzelnen:**

- Hohe Zahl an Mitwirkenden. Insgesamt haben sich in den drei und halb Jahren ca. 1.500 Personen am Projekt beteiligt.
- Entstehung fortwährend neuer Ideen und Vorhaben.
- Anregung und Sensibilisierung für Dialog und Austausch bei vielen Institutionen durch deren Einbeziehung in das Projekt.
- Schaffung von neuen interkulturellen Netzwerken in der Stadtgesellschaft.
- Schaffung des größten Begegnungsrahmen zum Thema Migration in der Stadt durch die Integrationsmesse.

### **Auswirkungen:**

- Steigerung des Interesses für interkulturellen Austausch und Dialog.
- Stärkung der Grundlagen für eine effektive Antidiskriminierungsarbeit.
- Beitrag zur Bewusstseinsbildung, Offenheit, Toleranz und Demokratie.

### **Nachhaltigkeit:**

Eines der Vorhaben des Projekts „Münchner Kulturbrücke“ war es unter anderem, dessen Fortsetzung auch nach Ende der Förderung durch das BAMF zu gewährleisten.

**Auch dieses Ziel konnte erreicht werden:**

- Es wurden zahlreiche Ehrenamtliche und Multiplikatoren gewonnen, die weiteren Initiativen auf eigener Faust im Sinne des Projekts fortsetzen.
- Es wurden finanzielle Quellen gefunden, z.B kirchliche Mitteln die es ermöglichen, die Initiativen weiterhin durchzuführen. Insbesondere wurde sichergestellt, dass die Integrationsmesse mit anderen Mitteln fortgesetzt werden kann.
- Die eingeleitete Vernetzungstätigkeit wird von der „Akademie der Nationen“ übernommen und fortgesetzt.
- Es ist geplant, in Kontakt mit der Landeshauptstadt München zu treten, um eine zusätzliche Finanzierung des Projekts zu bewirken.